

Wöchentlich 48 Nummern. Besteht aus 12 Hefen. Preis 1,25 monatlich. 5,50 3 Monate. 16,50 6 Monate. 30,00 1 Jahr. ...



Abonnement-Verzeichnisse in Groß-Berlin: Hauptredaktion SW. 19, ... Einzelnummern: 10 Pfennig.

Berliner Tageblatt

Nr. 261 55. Jahrgang Sonnabend, 3. Juni 1926

Der neue Generaldirektor der Reichsbahn.

Dr. Dormmüller Defers Nachfolger.

In der Trauerfeierung des Verwaltungsrates gewählt. In der Zeit vom 2. bis 4. Juni fand in Berlin eine der regelmäßigen Sitzungen des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft statt.

Direktor der Personalabteilung, Dr. Weirauch. Die Bestätigung beim Reichspräsidenten ist nachgefragt.

Der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft hat mit verblüffender Schnelligkeit die Lücke ausgefüllt, die Defers Tod gerissen hat. Die Begründung, daß die Lage des Unternehmens die sofortige Regelung seiner Leitung erfordert, ist nicht eben zwingend; es ist schwer einzusehen, daß die Lage des Unternehmens es nicht gestattet haben sollte, daß etwa noch drei Tage lang der stellvertretende Generaldirektor die Geschäfte führte.

Polen nach der Präsidentenwahl.

Die Gefahr einer sozialen Revolution. — Warum Pilsudski den Posten des Staatspräsidenten ablehnte. — Wie wird die weitere Entwicklung des Landes sein?

Von unserem Warschauer Korrespondenten A. E. Michna.

Am Vorabend einer schweren sozialen Revolution gefanden hat. Der Staatsstreik Pilsudskis hat dieser Revolution vorgebeugt. Bestimmten lassen, daß er sie nur aufgeschoben hat. Aber heute denken nur wenige noch an die Gefahr einer sozialen Revolution, denn allgemein glaubt man, daß Pilsudski, der die Massen wie ein gigantischer Magnet anzieht, die in ihm gekehrten riesigen Hoffnungen durchweg erfüllen und das Land von aller Not befreien wird.

Ratifizierung der Locarno-Verträge.

Die Abstimmung im Pariser Senat.

272 gegen 6 Stimmen. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Im Senat wird heute die Besprechung der Locarno-Verträge fortgesetzt. Der erste Redner ist der Vorsitzende der Auslandskommission, Lucien Hubert, der sich nach den getriggerten Bedenken auf wenige Bemerkungen beschränken will. Auch Hubert spricht den Locarno-Vertrag als vom Berliner Vertrag ab, denn das neue Abkommen mit Rußland den Sapalo-Vertrag erweitern solle, dann sei die Haltung Deutschlands bedenklich.

über den Anschluß Österreichs an Deutschland. Die Frage sei, wie Gheneboit sagt, aktuell, da Dr. Seipel in Paris gerade das wahre Gesicht Österreichs gezeigt habe. In Berlin habe Seipel nicht ganz deutlich ausgesprochen, was er denke, oder die deutschen Zeitungen hätten seine Erklärungen unrichtig wiedergegeben. In jedem Falle ließe die Worte, die er gestern in der Sorbonne gesprochen habe, sehr verschieden von den Ausdrücken, die er in Deutschland gemacht haben soll.

Beide Lager, die Leute von rechts und die von links, rüsteten zu dem entscheidenden Schlag. Beiden kam Pilsudski zuvor, der durch einen Militärputsch den Ausbruch des Bürgerkrieges verhindern wollte. Er hatte den größten Teil des Militärs hinter sich und konnte darum den verwegenen Streich wagen. Die Massen glaubten anfangs, er hätte eine soziale Revolution unternommen. Unermüdlich waren die demokratischen und radikalen Bauernabgeordneten auf dem Lande, um das „Dorf“ für den Marschall Pilsudski günstig zu stimmen.